

**Ein Rundgang durch die
Rhododendren-Welt des Botanischen Gartens Rombergpark in Dortmund
am 14. Mai 2018**

In einem „gemütlichen Abendspaziergang“ führte Herr Dr. Knopf, der Direktor des Botanischen Gartens Rombergpark Dortmund, die Exkursions-Teilnehmer durch die farbenfrohe Welt der Rhododendren des Botanischen Gartens Rombergpark. Die Teilnehmer konnten in drei Stunden eine extrem hohe Informationsdichte und die vermittelte Freude an der Natur genießen. Das witterungsbedingt explosionsartige Blühen vieler Pflanzen, das auch den Profi Dr. Knopf in seinen Bann zog, bildete einen grandiosen Rahmen für den Spaziergang.

Am 17.05.2016 hatte Herr Dr. Knopf gleichfalls eine Führung durch die Rhododendren des Parks für den Förderverein durchgeführt. Die heutige Führung bot überwiegend neue Informationen, daher empfiehlt es sich, den [Bericht aus 2016](#) noch einmal zu studieren.



Stationen des Rundganges

Im Eingangsbereich des Parks ist ein neues Feld mit Hybriden der Rhododendren yakushmanum entstanden. Die Heimat und der Namensgeber dieser Rhododendren ist die japanische Insel [Yakushima](#). Die Rhododendren wachsen dort eher breit als hoch blütenreich mit weißer Blüte zwischen den Gebirgs-Felsen. Aus den Wild-Rhododendren wurden durch Kreuzung mit Rhododendren dichter Blüte die Yakushmanum-Hybriden gezüchtet. Mit Blüten diverser Farben und dicht wie ein Ball. Das Charakteristikum der Wildart wurde aber vererbt: Ein schwacher, kompakter Wuchs und eine gute Winterhärte. Auch die Yakushmanum-Hybriden erreichen nur einen Meter Höhe. Der Knopf weist besonders auf das Blatt hin, das auf der Unterseite filzig behaart (Indumentum) und nach unten gewölbt ist. Wie die Wildart verträgt auch die Hybride sonnige Standorte. Auf der Insel Yakushima regnet es viel, aber die Regenzeit wechselt mit Trockenzeiten. Zudem fließt viel Regen die Berghänge herunter, das Wasser verbleibt nicht im Boden. Durch die Behaarung und Wölbung schützt das Blatt die Pflanze vor Verdunstung. Am Austrieb eines Rhododendrons yakushmanum Schneekissen erkennt man auch silbrig-weiße Behaarung an der Blattoberseite. Diese verliert sich aber im Herbst wieder, nur die Blattunterseite bleibt behaart.



Im Botanischen Garten Rombergpark gibt es ca. 70 Rhododendren yakushmanum Hybriden, 50 weitere sind geordert. In einem Topf wird auch eine Wildart eines Sämlings von der Insel Yakushima gezogen. Aussaat im Park ist geplant, da die Pflanze invasiv ist, ist aber Umsicht bei dem Umgang mit den Sämlingen geboten.

Die Wildart der Hybride Rhododendron cunninghams white (Eine Kreuzung von Rhododendron caucasicum mit Rhododendron ponticum) ist im Kaukasus zu Hause (Rhododendron caucasicum). Im Rombergpark ist die Hybride vertreten, jedoch zum Zeitpunkt der Begehung schon verblüht. Cunninghams white wird als Wurzelgeber für die meisten Veredelungen von Rhododendren-Hybriden – auch der Rhododendren yakushmanum - genutzt. Diese Ammen-Veredelung ist günstiger als das Setzen von Stecklingen. Der Cunningham white ist wuchsstark und kompakt, Stecklinge wurzeln sofort. Die Stecklinge werden mit anderen Hybriden veredelt und tief genug in die Erde gesteckt.

Irgendwann wurzelt auch die veredelte Hybride und kann als Original weiter verwendet werden.

Cunningham white gedeiht auch auf ungünstigen Böden gut und ist sehr schnittfest. Dies macht diese Sorte zu einer idealen Heckenpflanze. Empfindlicher hinsichtlich des Bodens ist der Rhododendron yakushimanum. Am aktuellen Standort fühlt sich die Pflanze nicht ganz wohl, der sensible Gärtner des Rombergparks hat das erkannt. Obwohl schon viel Aufwand in den Boden gesteckt wurde. Auf Anraten eines Gutachters des Rhododendron-Parks in Bremen hatte man Gehäckseltes einer frischen Kiefer (Pinus Sylvestres) zur Auflockerung in den Lehmboden eingearbeitet. Aber man hat Staunässe festgestellt, das mag der Yakushimanum nicht, in den Bergen von Yakushima gibt es keine Staunässe. Obwohl in Nähe der Hang zur Schondelle ist, aber „der Teufel steckt im Detail“. Da die Pflanzen sich im Rombergpark wohlfühlen sollen, wird man Schichten mit drei Teilen Kiefern-Rinde und einem Teil Torf aufbringen und im Herbst die Pflanzen mit der Gabel anheben. Dann haben die Wurzeln weiterhin einen guten Boden, stehen jedoch nicht im Wasser.

Werden die Rhododendren ausgeputzt? Rhododendren setzen auf den absterbenden Blüten die neuen Triebe an, an denen die Blüten der nächsten Saison erscheinen werden. Zur Verhinderung von Samenbildung, die dem Rhododendron Kraft kosten würde- die er nach dem Ausbrechen in die Entwicklung neuer Blütenstände stecken würde - werden die abgestorbenen Blüten insbesondere bei jungen Pflanzen entfernt. Durch diese Maßnahme entwickeln sich mehr Blüten an jungen Trieben. Da die einzelnen Blüten nicht einfach abfallen, müssen die Blüten aber entfernt werden. Nicht mit Garten-Schere oder Messer, das Ausbrechen der Blüte ist reine Handarbeit. Die jungen Triebe sind empfindlich und sitzen direkt hinter der abgestorbenen Blüte. Im Botanischen Garten Rombergpark machen diese Arbeit ehrenamtliche Helfer!

Prinzipiell bilden alle Rhododendren Samen. Es liegt insbesondere am Boden, dass die Samen in unserer Region nicht keimen (bevorzugt wird feuchter und saurer Boden). Wenn man Samen mit diesem Boden im Topf aussäht, keimt der Rhododendron. Jeder kann es selbst ausprobieren. Der Samen muss natürlich durch Wildbienen (besonders Hummeln mögen die Rhododendron-Blüte) oder auch Vögel befruchtet worden sein. Je schmaler die Glocke der Blüte, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit von Vogelbestäubung. Der Nektar, den die Pflanze zur Anlockung von Tieren produziert, wird solange erzeugt, wie die Pflanze Bestäubung anfordert. Eine kluge Haushaltsführung. Zudem wird der Nektar natürlich im Blütenboden angerichtet, da muss der Bestäuber sich schon ein wenig Mühen.

Den Tieren machen die Inhaltsstoffe nichts aus. Menschen könnten schon mal ein Problem bekommen. Es gibt einige Rhododendronarten, die Tollhonig oder Pontischen Honig produzieren. Tollhonig ist ein Bienenhonig mit hohen Anteilen giftiger Wirkstoffe aus dem Pollen und Nektar von größtenteils Rhododendron ponticum. Der Verzehr kann beim Menschen Übelkeit oder Halluzinationen hervorrufen.

Ein neuer Standort: Vor einem Rhododendron willemsianum August Lamken (schon sehr durchgeblüht). Mit kugeligem, dichten Wuchs und kleinen, eiförmigen Blättern mit kleiner Spitze. Der Rhododendron willemsianum war der Star der 60/70-iger Jahre, die Pflanze wirkt exotisch. Jeder Gartendirektor, der was auf sich hielt, bildete eine eigene Sorte, wie die Sorte August Lamken hier. Die Blätter sind klebrig, insbesondere der Blattstiel und die Blattunterseite. Ein natürlicher Pflanzenschutz vor z.B. Blattläusen. Der Rhododendron calmia entwickelt gleichfalls einen derartigen Schutz, und zwar besonders intensiv. Solange, bis der Austrieb hart ist. Dann will ihn keiner mehr fressen. Bis dahin hat man aber auch einen Staubfänger im Garten.

Eine Diskussion am Rande betreffs des Buchsbaumzünslers. Die Raupen dieses Falters sind bis zu 5cm lange, grüne, schwarz gepunktete Raupen. Die Eier legt der Falter im Buchsbaum ab. Vermutlich wurde der Buchsbaumzünsler aus Ostasien nach Europa eingeschleppt. Im Botanischen Garten Rombergpark ist der Zünsler bisher nicht aufgetreten: Befallen werden die Sorten Buxus sempervirens und Buxus microhylla. Ein mitentscheidender Faktor ist der Boden. Grundsätzlich wächst der Buchsbaum auf jedem Boden, ist aber Kalk im Boden und ist der Boden hart, werden auch die Blätter hart. Das mag der Zünsler nicht. Bei gutem weichem Humusboden wirken die Blätter des Buchsbaums auf den Zünsler wie Salat. So sehen die Buchsbäume dann auch aus.

Die Farben der japanischen Azaleen sind vielfältig, das ist in diesem Jahr besonders auffällig. Die Exkursions-Teilnehmer stehen vor einer wahren Farbenpracht. Azaleen sind auch Rhododendren aus der Familie der Heidekrautgewächse und haben ihren Ursprung in Asien (Rhododendron kaempferi, Rhododendron japonicum und Rhododendron cinzianum). Kreuzungen dieser wilden Orchideen führten zum Blütenreichtum und zu den vielfältigen Farben. Aber der Charakter der [Blüte](#) bleibt erhalten. In diesem Fall: 5-5-10-5. Das „Telefonbuch“ der meisten ericaceen: Fünf Kelchblätter, fünf Kronblätter, 10 Staubblätter, 5 Fruchtblätter. Jede Pflanze hat ihre eigene Telefon-Nummer. 579 Nummern sind bekannt. Zum Beispiel die der Rose: 5- 5- ~ - ~ . Bei der Entwicklung der Angiospermen vor ca. 140 Millionen Jahren war noch alles viel da (Gymnospermen: siehe ginkgo-do.de). Zum Beispiel bei der Magnolie, da ist es ist heute noch so. Die Blütenblätter stehen nicht zusammen, sondern alle Blütenteile stehen schraubig angeordnet an einer Blütenachse. Pro Blüte gibt es viele Blütenhüllblätter, viele Staubblätter und viele Fruchtblätter in unbestimmter Anzahl.

Fünzfählig, vierzählig, dreizählig ... Die Natur hat individuell entwickelt und experimentiert.



Bei fünzfähliger Entwicklungsstufe gibt es wiederum verschiedene Möglichkeiten der Anordnung. Beispielsweise liegt ein Blatt bei den Rhododendren mit beiden Rändern über den Seitenblättern.

Nur wenn der Mensch eingreift, passieren Fehler. Die Natur korrigiert ihre Fehler selbst. Dr. Knopf zeigt eine Azaleen-Blüte: Eine Hybride hat 4-4-5-5- Anordnung. Die Hybride „Azalee Diamant“ hat eine doppelte Blütenkrone.

Unterwegs zur Lindenallee ein moosbedeckter Rhododendron. Ein Indikator für Feuchtigkeit in Dortmund, dies wiederum ein Glücksfall für die Rhododendren im Park. Nirgendwo in Deutschland gibt es eine derartige Vielfältigkeit von wilden Rhododendren und Hybriden wie im Rombergpark. Dies wird zwischenzeitlich überregional beachtet.

Etwas weiter links und rechts des Weges Rhododendren-Felder. Auf der rechten Seite wirken die Pflanzen intensiver, haben mehr Blüten. Auch hier wirkt sich Staunässe auf einer Seite aus. Die Gärtner des Rombergparks werden reagieren, der Boden wird kultiviert: 10 cm Sand, darauf der Aushub, darauf 25 cm Rindenmulch- und Torfschicht. Die Pflanzen werden erneuert, das ist in diesem Fall günstiger.

Ein weiteres Feld mit Rhododendren yakushmanum taucht auf. Eine schöne Anordnung, die auch eine Buchsbaumhecke ersetzen könnte.

Auf dem Weg zu den Clematis-Feldern erzählt Dr. Knopf vieles zu den Bäumen. Auch die Bäume haben begrenzte Lebenszeit, Friederike hat direkte Wirkungen und auch Nachwirkungen infolge Schäden im Wurzelbereich. Aber es wird auch immer wieder aufgeforstet, es ist deutlich zu erkennen. Zwei Kirschen werden ersetzt durch gelbe Magnolien usw. Die Diskussion um nur noch autochtone Bäume erscheint ein wenig absurd, der Park hätte nur noch 1 % Baumbestand. Von Bäumen (z.B. Eichen), die unter dem Klimawandel leiden bzw. anfällig sind (z.B. die Europäische Esche).

Mehr zu den Bäumen wird Dr. Knopf anlässlich der Exkursion des Fördervereins am 07.10.2018 durch das Arboretum des Botanischen Gartens Rombergparks unter dem Titel [„Durch die Wälder der Kontinente“](#) referieren.

Auf dem Weg weitere Rhododendren, z.B. Rhododendron fortunei (belebt mit dem Duft die Sinne), Rhododendron molle (mit seltener gelber Farbe), Rhododendron ponticum (der mit dem Tollhonig) und ein Rhododendron tinnacriss. Mit einer interessanten Blüte zur Anlockung von Bestäubern. An diese Stelle hat Direktor Krüssmann vor 40 Jahren ein s/w-Foto gemacht. Die Gruppe macht auch ein Foto, allerdings in Farbe.



An einer Stelle der Versuch zum Einsatz eines neuen Boden-Deckers mit „Davids Schneeball“ (*Viburnum davidii*).

Bezüglich der Clematis-Felder gibt es Neuigkeiten. [Plowdiw](#), die zweitgrößte Stadt Bulgariens, ist 2019 Kulturhauptstadt Europas. In Dortmund hat Plowdiw durch Aktionen Einzelner ein schlechtes Image. Leider, denn Plowdiw weist eine eindrucksvolle Geschichte und viele malerische Häuser mit Kunstschmiedearbeiten aus. Die Stadtverwaltung Dortmund hat einige Kunstschmiede aus Plowdiw gewonnen, für die Clematis im Botanischen Garten Rombergpark 37 neue und individuell mit Tieren gestaltete Rank-Gestelle zu fertigen. Eine spannende Angelegenheit.

An der „clematisierenden“ Fichte (so genannt, weil eine Clematis die Fichte als Rank-Gestell nutzt) geht es links ab in den fantastischen Staudengarten. Auch hier wieder Erklärungen zu einigen Bäumen. Beispielsweise zu einem als Etagenbaum ausgebildeten Hartriegel (*Cornus*), einem Lederhülsenbaum (*Gleditsia triacanthos*) einem Blasenstrauch (*Colutea arborescens*) etc. An einem Feld mit Rhododendren erneut ein Hinweis auf die besser ausgebildete rechte Seite mit einem guten Standort gegenüber der linken Seite mit einem offensichtlich schlechten Standort. Es liegt wohl ein wenig auch hier an Staunässe, wesentlich ist aber die Kalkübertragung aus dem teilenden Weg mit der wassergebundenen Wegedecke aus Dolomit-Sand. Das Wasser fließt im Gefälle auf die linke Seite und überträgt Kalk. Den resultierenden hohen pH-Wert des Bodens mögen Rhododendren nicht. Eine aktuelle Idee ist, die Rhododendren in diesem Bereich zu entfernen und zwischen Felssteinen aus saurem Porphyrr blaue Rhododendren *augustinii* Aquamarin zu pflanzen. Ein Hinweis zum Porphyrr: Irgendwann wird das Naturkundemuseum mal wieder für die Öffentlichkeit zugänglich sein, so dass auch in Dortmund wieder die Gelegenheit zur musealen Information über Gesteine und Mineralien bestehen wird (siehe [„Stand des Museums“](#)). Im Bereich des Zoo-Einganges ist die Maßnahme mit den imposanten Porphyrr-Felsen teilweise bereits durchgeführt worden. Zur Bewältigung der riesigen Felsgesteine wurden spezielle Transport-Ketten beschafft.

Die Gruppe verlässt den Staudengarten und geht in Richtung Roter Bach und Nose-Arboretum. Durch viele Felder mit vielfältigen Rhododendren. Es werden noch einmal 1 1/2 Stunden eines Spazierganges im Einklang mit Rhododendren und deren Farben und mit der Natur im Rombergpark. Dies und die Atmosphäre des Spazierganges kann man nur erleben und nicht beschreiben.

Einiges ist im Folgenden dennoch zusammengefasst. Fotos der Rhododendren sind der Fotogalerie zu entnehmen.

Viele Rhododendren haben viele und wunderbare Blüten. Manche Wilden haben weniger Blüten und sehen knorrig aus. In der wilden Natur ihrer Heimat sehen die genauso aus, die Natur achtet auf sich selbst und nicht auf das Empfinden der Menschen

Viele Rhododendren wurden intensiv gestutzt, einige wenige ganz entfernt. Ein intensiver Arbeitsprozess für die Gärtner und ein starker Verjüngungsprozess für die Rhododendren, der aber schon Wirkung zeigt. Nur wenn eine Pflanze oder ein Zweig bis Ende Juli nicht austreibt, wird die gesamte Pflanze oder der Ast entfernt.

Dr. Knopf erläutert die Absicht, den Wegebau mit Gehäckseltem wie in Nähe des Lehrbienenstands auch in einigen Rhododendron-Feldern durchzuführen. Diese Maßnahme wird zu einer noch besseren Verbindung der Besucher mit den Rhododendren führen

Im Park befindet sich eine große Sammlung an Palmen. Ein Ausflug in die Exotik. Besonders im Bereich des roten Baches wurden und werden Palmen gepflanzt. Durch die Einflussnahme des Bachs auf die Umgebungstemperatur ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass die Palmen auch harte Winter in freier Natur überstehen. Der Förderverein des Botanischen Gartens Rombergpark beabsichtigt, in nächster Zeit die Palmen des Parks auf der [Internetseite](#) des Fördervereins zu beschreiben.

Der Bereich des roten Bachs ist durch Friederike eigentlich positiv beeinflusst worden, auch wenn starke Bäume dem Sturm weichen mussten. Die Rhododendren im Hintergrund blühen jedenfalls besonders stark auf, nachdem sie mehr Licht bekommen. Ähnliches gilt für das Kerzen-Greiskraut *ligularia przewalskii* und weitere exotische Pflanzen wie z.B. die imposanten Baumfarne. Schade, dass Besucher für Nahaufnahmen die Wege dieses exotischen Bereiches verlassen und wertvolle Pflanzen zertrampeln. Nahaufnahmen sollte man eigentlich den Profis überlassen, die können das besser.

An einigen Stellen sind große Tauben auf den Weg gemalt. Hintergrund war die Werbung, die Blüte der Taschentuchbäume als Ersatz für die ausgefallene Blüte der Krokusse zu besuchen. Viele Besucher sind dem Aufruf gefolgt, aber ein Taschentuchbaum ist nicht so einfach aufzuspüren. Die aufgemalten Tauben haben die Suche unterstützt.

Dr. Knopf erläutert im praktischen Verfahren, warum der Taschentuchbaum überhaupt Taschentuchbaum heißt. Fallen zwei weiße Blätter (keine Blütenblätter, man kennt das vom Weihnachtsstern) zusammengefügt aneinander zur Erde, wedeln sie wie eine Taube, daher die aufgemalte Taube. Die Blüten sind in dem Fall nicht befruchtet. Ist die Blüte befruchtet, fällt nur ein Blatt. Es wedelt beim Fall wie ein Taschentuch.

Der Kiosk, dessen Vergabe zur Neugestaltung „von Grund auf“ in nächster Zeit geplant ist, wird zwischenzeitlich von oben mit Frischwasser und Elektrizität versorgt. Da ohnehin abgerissen wird, fallen die Farbschmierereien nicht so stark ins Gewicht. Nachdem die [Gabionen-Wand](#) der Schondelle nicht mehr zugänglich ist, überfallen die Farbschmierer jetzt die Umgebung. Neben Schulen ist auch der Rombergpark betroffen. Wann hören diese Leute endlich mit diesem Unfug auf bzw. wann wird endlich wirkungsvoll eingeschritten.

Auch in diesem Jahr rundet eine Schafherde auf der Schondelle-Wiese den Spaziergang ab.



Die Schafe kennen keine Hektik und sind von einer inneren Ruhe geprägt. Die haben auch die Exkursionsteilnehmer nach diesem Rundgang. Der nüchterne Exkursionsbericht kann nicht annähernd alle Informationen des Rundganges wiedergeben und insbesondere nicht die Atmosphäre während des Rundganges. Das muss man schon selbst erleben.

Herrn Dr. Knopf gebührt ein herzlicher Dank.

Der Rundgang hat auch gezeigt: es bleibt ungeheuer spannend im Botanischen Garten Rombergpark. Der Förderverein des Naturkundemuseums Dortmund freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Weblinks

[Taschentuchbaum](#), [Magnolie](#), [Gewöhnlicher Buchsbaum](#), [Baumfarn](#),

JH